

@sms2sms

#RULES4RADICALS

Let's Call it #Commonism



MYZELT EUCH



#TheLuhmannMap



Without Their Permission

German (Original)

Englisch (deepL)

Rätoromanisch (romonts.ch)

Vorhaben: Eine Serie von “Wikipedia-fähigen” Klärungen von Neologismen rund um “Die (Metamorphose der) Soziale Frage”.

#dfdu AG | konstellatorische Kommunikation | dissent.is/Rules4Radicals

Die Struktur

Wenn Menschen ihre Erfahrungen, Entdeckungen und Feststellungen formulieren, sind dies stets menschliche Beobachtungen unter den Bedingungen ihres Menschseins.

So war es bisher. Das ändert sich in diesen Tagen. Das vorliegende Dokument ist aber noch ein solches Dokument. Ganz in der Tradition der augustinischen "Bekenntnisse": Ein Mensch notiert (sich selbst, für sich selbst) die Art und Weise des eigenen für Wahrnehmens.

Das Dokument sammelt nicht, was wahr ist. Es ist ein Versuch, Unterscheidungen zu sammeln, welche der schreibenden Selbstbeobachtung einen praktischen Unterschied zu machen scheint. Bekenntnisse:

Wer ich bin?

- "Ich bin mir selbst das grösste Rätsel."

Ich?

- Das, wozu andere "Du" sagen.

Hätte ich andere Begabungen, würde ich zum Beispiel Bilder malen oder Melodien komponieren. Wäre ich beweglicher, würde ich meine Gefühle vielleicht tanzen. Wie auch immer: Ich schreibe, seit ich ein kleines Kind bin. Die Sprache - nein - "die verschriftlichte Sprache ist das Medium, in welchem ich zur Welt komme: Ich taste mich über die Tastaturen meiner Schreibwerkzeuge durch meine Gefühle, es entstehen Objekte, welche nicht nur ich beobachten kann. Ich stelle meinen Gedankenstrom auf fest. Setze diese aus. In meinen Blogs. In Microblogs auf sozial platten Formen. Ich drehe und Wende meine Setzungen. Hemmungslos. Mühelos. Spielerisch:

"ich will bloggend untergehen und über der tastatur zusammen brechen. alles andere wäre mein sofortiger tod." @sms2sms

Eine sehr alte Überlieferung aus dem westlichen Kulturraum erzählt, dass ein fliegender Pfeil am Himmel als fliegend UND als stehend beobachtet werden kann. Für jedes Kind, was mit seinen "Maschinen" fotografiert, ist das heute zu einer banale Unterscheidung geworden: Um etwas detailliert beobachten zu können, ist es hilfreich, das Beobachtete auf fest zu stellen und so leichter passende Feststellungen zu machen. Im vollen Bewusstsein, dass ein Fluss, aufgefangen und das Wasser in einem Glas beobachtet und analysiert, zu etwas gänzlich anderem geworden ist.

Das Prinzip der Analyse aber, war sehr erfolgreich. Und hat fruchtbare und furchtbare Ergebnisse gezeitigt.

Ein ähnlich uralter Vorschlag, wie besser beobachtet werden kann – wie jene Idee vom fliegenden Pfeil – ist die Unterteilung einer Dynamik in vier Prozessschritten:

- (A) Anamnese: Die Entstehung des zu beobachtenden Phänomens beschreiben.
- (B) Diagnose: Nachvollziehbar und transparent beschreiben, wie das beobachtet Interpretiert wird.
- (C) Prognose: Vermutungen beschreiben, was passierte, wenn das beschriebene Phänomen uniritiert Weiteres passierte?
- (D) Therapie: Sammlung von Vorschlägen, wie das Phänomen irritiert werden könnte, um Anderes zu passieren.

Es geht stets um Beschreibung. Und wie das Wort anzeigt: Es geht stets um Schreiben. Um schriftliche Sprache. Um Verschriftlichung. Es geht um die “Explizierung von Implizitem”, mit dem Ziel, Kritik zu ermöglichen und eine “Second Opinion” konsultieren zu können. Wir nennen es traditionell Wissenschaft. Es wird Wissen geschaffen. Von einem Menschen, welcher von sich selbst am aller besten weiss, unter welchen Bedingungen dieses Wissen zu Wege gekommen ist. Und auch, dass die “verschriftlichte Sprache” die Probleme ja erst beschreibt, von welchem nachher angegeben wird, dass diese gelöst werden wollen. Ein irr-sinniges Unterfangen. Oder um noch eine dritte antike Denkfigur aufzurufen: “Wir müssen uns Sisifus als einen glücklichen Mann vorstellen.”

Der Schreibprozess

Der Workflow meines Wissen schaffens, hat in den zwei Bänden “Die Form der Unruhe” 2009 und 2010, Junius-Verlag Hamburg einen ersten vorläufigen Abschluss gefunden. Zusammen mit Tina Piazzzi zeigten wird dort dieses stete Pendeln und das präzise Unterscheiden zwischen zwei Polen: Sophrosyne (Sprint) & Orgiastik (Feedlog). Danke Aby Warburg. Wie die Serie von “Wikipedia-fähigen” Texten gelesen wird – ob hier oder im Blog oder wo ganz anders – ist mir völlig egal.

Als Sozialarbeiter geht es mir um die Ausformulierung von #Commonism und der Beschreibung von “Elementen einer nächsten Kulturform”.

Das Inhaltsverzeichnis

Axiome, Definitionen, Katjekte

(A) Anamnese: #Caputalisms

Umgang mit der Erfahrung von #Zivilisationsbruch

↳ #OrganismusAnalogie

↳ #SystemAnalogie

↳ #OntologieAnalogie

↳ #ParadoxieAnalogie

(B) Diagnose #DefaultChange

(C) Prognose #LiberalPaternalism

(D) Therapie #Commonism

↳ Myzelt Euch

↳ #TheLuhmannMap

↳ Without Their Permission

↳ ↳ #Xerocracy = Anarchy by Design

Die 4 Dimensionen von Macht:

↳ ↳ Herrschaft

↳ ↳ Schichtung

↳ ↳ Legitimation

↳ ↳ Gewalt

Informationelle Anarchie:

↳ #SmartSetting

↳ #CommunityCare

↳ #NextNotability

Fazit: #4r4r

Die offene Liste hilfreicher Katjekte

CC by nc sa 2023 | #dfdu AG konstellatorische Kommunikation

Stefan M. Seydel, Via Cavardiras 10, CH 7180 Dissentis/Mustér, dissent.is



Axiome, Definitionen, Katjekte

Das zeigt Inhaltsverzeichnis und das Abstract in der Form eines Comic soll hier in einer dritten Variante variiert werden.

In der Tradition des “Radikalen Konstruktivismus” – welches mit “Die Gesellschaft der Gesellschaft” 1997 durch Niklas Luhmann in den radikalen Fluchtpunkt von #Caputalism gedacht und abgeschlossen wurde, ist es unumgebar, die eigenen Suchbewegungen in drei Dimensionen transparent und nachvollziehbar zu explizieren.

Die Axiome sind im Anschluss an die Sätze von Paul Watzlawick 1967 (Menschliche Kommunikation) und 1974 (Lösungen) wie folgt aktualisiert worden:

1. Man kann nicht nicht unterscheiden.
2. Man kann nicht nicht beobachten.
3. Man kann nicht nicht handeln.
4. Eine Re:Aktion ist digital oder analog.
5. Die Dynamik ist symmetrisch oder komplementär.
6. Wandel folgt entweder der Logik 1. oder 2. Ordnung.
7. Metakommunikation ist so klar wie ein Kalkül.
8. Metakommunikation stellt Sachverhalte in der Art und Weise ihres Zusammenhangs dar.
9. Metakommunikation eröffnet Antworten auf intentionale Fragen.

Es folgen die 4 Definitionen: #Caputalism #DefaultChange
#LiberalPaternalism und #Commonism.

Eine offene Liste von hilfreichen Katjekten (und die damit verbundenen Werte- & Entwicklungsquadrate) wollen illustrieren, wie innerhalb von #Commonism in Spannung gehalten werden.

(A) Anamnese: #Caputalism

Begriff

Caputalismus. Caput: lat., “den Kopf betreffend”.

Das Suffix -ismus wird dazu benutzt, um eine “Kulturelle Richtung”, eine “Geisteshaltung”, eine “Theoretische Bewegung”, bzw. “Ideologie” zu benennen: Humanismus, Kapitalismus, Realismus etc.

Der Caputalismus beschreibt eine 500-jährige Epoche im europäisch-westlichen Kulturraum, in welcher der Kern von sozialen Prozessen in der phasenweisen Ausweitung der Akzeptanz und Respektierung der unantastbaren Würde des einzelnen Menschen gezeigt werden kann. Dabei haben sich insb. zwei widerstreitende, von einander sich abgrenzende, parallel sich in vergleichender Konkurrenz ausformuliert und entwickelt haben: Sozialismus (bis 1989) und Liberalismus (bis 2001).

Der Begriff #Caputalismus ist im Katjekt #Commonismus bestimmt.

C a p u t a l i s m	C o m m o n i s m
---------------------	-------------------

Etymologie

Der Begriff “Caputalismus” etablierte sich nach Abschluss der “Kulturform der Moderne” (1522–2022) als beschreibende Bezeichnung und Überbegriff von vielen Epochenbeschreibungen und Konzepten: Neuzeit, Aufklärung, Humanismus, Moderne etc.

Geschichte

Die Betonung des Kopfes (des Menschen) war für die Epoche von Capitalism von zentraler Bedeutung und hat sich in Merksprüchen, Wörtern und Sprache fest verankert: “Den aufrechten Gang zu wagen”, “Kopf hoch!”, SAPERE AUDE — “Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen.” Selbstständig, aufrecht, selbstbewusst etc.

“Aufklärung” wurde mit Immanuel Kant (1724–1804) als „der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit“ — wobei er Unmündigkeit als „Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen“ verstanden hat. Entlang der körperlichen Sinnesorgane — selber sehen! selber hören! selber nachprüfen, etc. — wird schliesslich der Kopf des Körpers zum Symbol einer eigenständigen Persönlichkeit. Dabei wird die Person und das was diese erfassen, anfassen und besitzen kann in den Fokus gesetzt.

Die Autorität der Person entwickelt sich nun nicht mehr aus der kriegerischen oder handwerklichen Fähigkeit, sondern insbesondere durch die Begründung von Autorenschaft. Die verschriftlichte Darlegung und Präsentation, einen “Ausgang aus der selbstverschuldeten Unmündigkeit” gefunden zu haben.

In der Selbstbeschreibung hat diese Kulturform viele Namen für sich gefunden. Die schlichteste war “Neuzeit”, welche zum Ausdruck bringt, dass eine andere, nächste, neue “Kulturform” gefunden worden ist. Ein aktivistischerer Name war “Aufklärung”, welche aufgerufen hat, sich nicht mit Glaubenssätzen, Ritualen und Prozessionen abfertigen zu lassen, sondern Licht ins Dunkle zu bringen, zu hinterfragen und zu analysieren. Eine beschreibender Name war “Humanismus”, welcher “den Menschen ins Zentrum” stellt. Ein bekennender Name war “Moderne”. Dieser verweist auf die Antwort der Frage, wie das Wissen der Menschen in die Welt kommt und sich ausweitet: Modisch.

Das von Menschen entwickelte Wissen ist nicht mehr eine göttliche Offenbarung oder Exegese aus heiligen Texten. Das Von Menschen entwickelte “Wissen ist Macht”. Der Preis dafür, dass anerkannt wird, dass alles Wissen von Menschen menschliches Wissen ist und entsprechende geprüft und überprüft werden kann und damit

erwartbar macht, dass dieses Wissen sich verändern wird und angepasst werden muss. Es verweist auf “Moden”, Trends und periodische Verschiebungen von Beobachtungen des Beobachteten.

Während die vorangehende “Kultform der Antike” ihre Gewissheiten noch in Prozessionen konservierte, sollte nun also Innovation durch Betonung der Prozesshaftigkeit ermöglicht werden. Moden und Modeerscheinungen waren für “die Moderne” folglich nicht Teil von Problem, sondern Teil von Lösung.

Wissen wurde geschaffen. Von Menschen. Von Köpfen. Von Autoren. Sie nannten es Wissenschaft. Alles was Menschen wussten, wurde als menschliches Wissen identifiziert (und entlarvt) und wurde von einem Individuum als solches kritisiert. Noch mehr: Wissen konnte ausschliesslich von einem Individuum geschaffen werden. (Vergl. #Konstruktivismus und die damit verbundenen Analogien: Organismus, System, Ontologie, Paradoxie.) Unter der Bedingung von Capitalism konnte kein Wissen Allgemeingültigkeit und auf ewig wahre Wahrheit für sich beanspruchen.

Die zwei komplementären politischen Systeme in dieser Geisteshaltung, nannten sich selbst Sozialismus und Liberalismus. Dabei ist leicht zu erkennen, dass diese die je andere Seite einer gleichen Grundannahme bilden:

Sozialismus ist Solidarität aus Gründen des eigenen Vorteils – Liberalismus ist Individualismus aus Gründen kollektiver Vorteile.

Entsprechend ist auch leicht nachvollziehbar, dass wenn die eine Seite Implodiert (Sozialismus, 1989), die andere Seite nicht gewonnen haben kann (Das Ende der Geschichte, Francis Fukuyama), sondern vielmehr die Idee selbst ihr Ende gefunden hat. Für den deutschsprachigen Raum, wurde diese Erkenntnis bereits in der Erfahrung von #Zivilisationsbruch mit dem Holocaust vorweg genommen. Die Aufnahme der Unantastbarkeit der Würde des Menschen in die Menschenrechtskonvention und/oder in das deutsche Grundgesetz 1,1 kommt einem “Mehr des Selben” im Sinne des 6. Axioms von Paul

Watzlawick gleich: Wandel 1. Ordnung, oder wie Lösungsversuche das Problem selbst werden. Für Soziale Arbeit waren die noch früheren Erfahrungen von Massenerwerblosigkeiten Zeichen der unglücklichen, sozialen Entwicklung. Zur weiteren Gegenwartsbeschreibung vergl. #DefaultChange (Diagnose) und #LiberalPaternalism (Prognose).

(B) Diagnose #DefaultChange

Begriff

(...)

Etymologie

(...)

Geschichte

(...)

(C) Prognose #LiberalPaternalism

Begriff

(...)

Etymologie

(...)

Geschichte

(...)

(D) Therapie #Commonism

Begriff

Commonismus. Commons: lat., “das Gemeinsame betreffend”.

Das Suffix -ismus wird dazu benutzt, um eine “Kulturelle Richtung”, eine “Geisteshaltung”, eine “Theoretische Bewegung”, bzw. “Ideologie” zu benennen: Humanismus, Kapitalismus, Realismus etc.

Der Begriff #Commonismus ist im Katjekt #Caputalismus bestimmt.

C a p u t a l i s m	C o m m o n i s m
---------------------	-------------------

Etymologie

Der Begriff Commons (von latein. *communis*; von *cum* und *munus*; engl. *common*; dt. *gemein(sam)*) bezeichnet Ressourcen.

Commons werden vielfach „jenseits von Markt und Staat“ verortet, womit vor allem gemeint ist, dass in Commons-Kontexten andere Handlungslogiken dominieren.

Geschichte

UFFF:: DAS IST QUATSCH:: WERDE ES VÖLLIG NEU SCHREIBEN... :-(

Während der #Caputalismus “den Menschen”, “den Körper”, mehr noch: den selber denkenden, entscheidenden, be/urteilenden, prüfenden, ... “Kopf” des Menschen “entdeckte” und favorisierte, sind die Commons in den Hintergrund getreten, was ein menschlicher Organismus braucht, damit dieser Leben kann:

1. Alle paar Sekunden: Luft
2. Alle paar Minuten: Wasser
3. Alle paar Stunden: Nahrung
4. Einmal in 24 Stunden: Schlaf
5. Einmal die Woche eine grosse Pause
6. Sex & so?
7. Für das eigene Leben, brauchen Menschen aber auch “Sinn”...

Die Liste der menschlichen Bedürfnisse ist gar nicht so lang, kann (und muss) wohl aber länger sein, als hier aufgezählt. Dennoch:

Die ersten vier Punkte sind absolut zwingend. Die Befriedigungsspannen sind individuell unterschiedlich, aber mindestens bis Punkt 4 absolut bedingungslos. Und was den sechsten Punkt angeht, so wird gesagt, dass Menschen durchaus gut ohne Orgasmen leben können, dass aber mindestens ein Baby ohne Körperkontakt emotional “verdorrt”. (so?)

Wichtig in diesem Kontext ist nun aber, dass präzise “Luft, Wasser, Boden” (ganz oben auf der Liste von “Menschliche Bedürfnisse”) einem Paradoxon ausgeliefert sind. Jenes von “Nutzen : Wert”. Es wurde als “Klassisches Werteparadoxon”, formuliert von John Law sehr bekannt:

„Wasser besitzt grossen Nutzen, aber geringen Wert, die Menge des vorhandenen Wassers ist nämlich im Verhältnis viel grösser als die Nachfrage danach. Diamanten haben zwar einen geringen Nutzen, aber einen grossen Wert, da die Nachfrage nach Diamanten viel grösser als ihre angebotene Menge ist.“

Während der Boden schon früh umkämpft wurde, ist Wasser und Luft erst in den letzten Jahrzehnten kommerziell verwertbar geworden und damit auch das Drama der Commons bekannt geworden.

Was den Boden betrifft, kann in der Schweiz leicht an das noch immer bekannte Modell der Allmende erinnert werden. In den anderen Bereichen, gilt es die Grundidee neu zu entdecken. Dieser Aufgabe — so die These hier — wird sich #Commonism annehmen und die gesamte

Struktur des Sozialen so massiv anpassen, wie es der #Caputalismus vor 500 und 200 Jahren realisiert hat.

Vorlage-----

Begriff

(...)

Etymologie

(...)

Geschichte

(...)